

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Inserionsgebühr:
Für die Einrückung einer Amal gepalteten Pettzeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditiionsgewölbe:
Karvanergasse, Horvath'sches Haus.
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod.

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Pest u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
Mit täglicher Zustellung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.,
vierteljährlich 3 „ „
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 kr. C. M.,
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Nro. 157.

Montag, 12. Juli.

1852.

Oesterreich.

Wien. Mit dem 15. d. M. soll die neue Zivilpolizeiwache, die an einer Messingplatte mit dem kais. Adler und der Inschrift: „Ordine publico“ kenntlich ist, in Venedig, Verona und Mailand in Wirksamkeit treten. Derselben wird es nicht zustehen, Verhaftungen vorzunehmen, sondern sie soll bloß der bewaffneten Polizeiwache auf ihr Verlangen beistehen.

* In einer mächtigen Landstadt hielt ein dort ansässiger jüdischer Kaufmann sein Verkaufsgewölbe trotz mehrmaliger Ermahnung des Ortsrabbiners auch am Samstag offen. Aus Anlaß einer Beschwerde des Rabbiners bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft erhielt der Kaufmann die Weisung, sein Gewölbe fortan an jüdischen Feiertagen geschlossen zu halten.

* Die Direktion der österreichischen Nationalbank bringt eine Uebersicht der Gebahrung im ersten Semester. Die Erträge waren: 871,822 fl. Zinsen von eskomptirten Effekten, 289,497 fl. Zinsen von Vorschüssen auf Pfänder, 702,770 fl. Zinsen vom Stammvermögen, 227,205 fl. Ertrag des Reservefonds, 22,211 fl. Provision, 687,194 fl. Zinsen von Vorschüssen an den Staat, zusammen 2,800,671 fl. Abzüglich Regie und Steuern verbleiben 2,284,330 fl. wovon 1,518,630 fl. als Dividende vertheilt und 765,700 fl. auf den zweiten Semester vorgetragen wurden.

* In Ugram ist am 7. Juli abermals eine Wölfin, und zwar eine trächliche, im Rathhause eingebracht worden. Sie hatte sich der Abdeckerei genähert, um dort die todtten Hunde auszuscharren und wurde auch daselbst geschossen.

* Von den einguldrigen Reichsschatzschneiden werden nur 20 Millionen ausgegeben, welcher Betrag dafür an Reichsschatzschneiden höherer Gattung eingezogen wird.

* Der „Tr. Z.“ werden aus Wien einige Andeutungen über das neue Ehegesetz geschrieben. Nach diesen wäre der größte Theil der Ehegerichtsbarkeit dem geistlichen Ausspruch unterworfen. Unter Anderem soll auch den Pfarrern der Diözese selbstständig das Erkenntniß von Ehehindernissen (selbst wo der politische Konsens vorhanden ist) eingeräumt sein und den Beteiligten, wollen sie die Aufhebung des pfarrherrlichen Erkenntnisses erwirken, nur der Rekurs an eigene aus geistlichen und weltlichen Behörden zusammengesetzte Kommissionen offen bleiben. Die Bestimmungen über die Auflösung einer gültigen Ehe sollen weit strenger als nach dem a. b. G. B. abgefaßt und mehrere nicht unwichtige Paragraphe des letzteren in Bezug auf Ehehindernisse gänzlich beseitigt sein.

Deutschland.

** Den Buchhandlungen in Altona ist der Debit sämmtlicher auf den schleswig-holstein'schen Kampf Bezug habenden Schriften untersagt worden.

** Dem katholischen Presbyterium in Köln haben bereits 26 deutsche Bischöfe ihre Zustimmung erklärt.

** Der Herr Bischof von Trier, Dr. Arnoldi, hat dem Professor der Philosophie im dortigen Seminar auf Befehl des Papstes das Verbot notifizirt, weiterhin die Gintker'sche Philosophie vorzutragen. Zugleich erfährt man, daß der Bischof Arnoldi ebensens mehrere Klöster errichten wird.

** Auch an der Universität Würzburg sind vorbereitende Schritte zur Unterstützung der Kieler Professoren geschehen. In Halle sind die gezeichneten Beiträge sehr bedeutend.

** König Ludwig von Baiern hat dem Göttinger Komité für die abgesetzten Kieler Professoren 500 fl. übersendet.

Schweiz.

Baselns, 8. Juli. Die Doppelversammlung ist hier ruhig vor sich gegangen. Die Royalisten, 2400 an der Zahl, haben verschiedene Beschlüsse gefaßt, die Republikaner in der Stärke von 9500 haben die Einberufung des Großrathes für den 12. Juli beschlossen.

** Herr Thiers ist mit einem Paß versehen, der vom schweizerischen Gesandten in Paris visirt ist. Er hat daher dem Befehl der Ausweisung nicht nur keine Folge gegeben, sondern, während er früher höchstens auf seinem Balkon erschien, hat er sofort auf den Straßen sich gezeigt, und ist sogar zum Fischfang auf den See gegangen. — Die Herzogin von Orleans hat mit ihren zwei Prinzen von Baden aus den Zürcher See besucht.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. Das am 15. August abzuhaltende Fest in Paris wird, wie „P. Bl.“ melden, nach den Vorbereitungen zu schließen, alles Dagewesene an Großartigkeit und Originalität überbieten. Eine eigens hiezu ernannte Kommission beschäftigt sich mit der Prüfung einer Anzahl von Plänen und wird sodann das kolossale Programm zu entwerfen haben. Man hofft, daß bei diesem Feste alle Nationen vertreten sein werden. Um einen Begriff von der Großartigkeit dieser Pläne zu geben, führen wir nur an, daß der Trofadero, ein am Ende des Marsfeldes gelegener Berg, das Schauspiel des Ueberganges der französischen Armee über den St. Bernhard bieten soll. Militärische Umzüge, Kämpfe u. s. w. werden am Tage stattfinden, Abends wird der ganze ungeheure Schauplatz von einer Anzahl farbiger Lichter erleuchtet, künstlicher Schnee wird einen Augenblick Alles überdecken und ein großartiges Bankett, wobei ein ungeheurer Adler die Niesenstatue Napoleons überschweben wird, den Schluß machen.

** 8. Juli. Der Präsident wird am 17. Juli der Einweihungsfeier der Straßburger Eisenbahn beiwohnen. Der „Moniteur“ enthält die Errichtung von Kantonalcommissionen.

Großbritannien.

London, 6. Juli. Aus sechs englischen Orten hat man bereits die Nachricht von vollendeten Wahlen. Dieselben sind, mit einer Ausnahme, für die liberal-freihändlerische Partei günstig ausgefallen. In Chippenham nämlich wurden zwei Derby-D'Israeliiten gewählt; dagegen in anderen Orten bekannte liberale Mitglieder des aufgelösten Parlamentes; in Marylebone, Sir B. Hall und Lord D. Stuart. Wahlen haben außerdem in York, Newcastle, Windsor, Halifax, Nottingham und in der City von London stattgefunden, und zwar wurden die alten Mitglieder Lord John Russell, Baron Rothschild und M. Maistermann gewählt.

** Selten hat ein Staatsmann so schnell und vollständig das Vertrauen seiner Partei eingebüßt, wie dies mit Lord Palmerston der Fall scheint. Wenn der geistreiche Viscount im Unterhause sich zum Sprechen erhebt, läßt das Haus wie verzaubert und bleibt auch einen Abend lang unter dem Eindruck seiner einsprechenden und blendenden Beredsamkeit. Aber das Echo der Presse ist nicht mehr so einstimmig wie sonst. Es ist schlimm, wenn ein Mann wie Palmerston unter den Tagblätter auf keinen Verehrer außer der „Post“ rechnen kann; noch schlimmer, wenn sein ehemaliger Bewunderer, der liberale „Examiner“, bei jeder Gelegenheit gegen ihn Partei ergreift.

** 7. Juli. Die Wahlbewegung in der City absorbiert die Aufmerksamkeit der Börsenwelt so sehr, daß wenig Börsengeschäft war. Gewählt sind bis heute im ganzen Lande 35 Mitglieder; darunter befinden sich 22 freihändlerische Liberale und 13 Derby-D'Israeliiten. — In 70—80 Orten hat die Ernennung bereits stattgefunden und der „Poll“ begonnen. Heute Nachmittags hatten in der City Russell 2092, Rothschild 1721, Maisterman 2188, Duke 2023 und Crawford 1276 Stimmen. — In Westminster entschied die Händschau für Sir J. Shelley und M. Coningham, in Southwark für Sir Will. Molesworth und Apsey Pellat Esq., in Finsbury für Mr. Duncombe und Alderman Challis. In allen drei Orten ist die namentliche Abstimmung verlangt worden.

Dublin, 5. Juli. In Waringstown sollte vorgestern ein zahlreiches Meeting von Pächtern und katholischen Geistlichen unter dem Vorsitze von Mr. Charman Crawford, dem Verfechter des Pächterrechtes stattfinden. Als die Versammlung beisammen war, erschien ein Regierungsbeamter mit 400 Polizeimännern und einer Abtheilung Militär und verbot das Meeting auf den Grund hin, daß die Behörden eine eidlche erhärtete Anzeige erhalten hätten, das Meeting werde zu einem Friedensbruch führen. Die Versammlung zerstreute sich darauf in bester Ordnung. — Der Bischof hat einen Erlaß gegen Prozeffionen jeder Art veröffentlicht.

Türkei.

** Dem „Ost. Triest.“ wird aus Damaskus gemeldet, daß der Generalkonsul für Syrien auf die Nachricht, daß der aus Jerusalem geflohene abtrünnige Schach Abdelrahman sich mit 4—500 Beduinen auf Hebron

geworfen, und diese Stadt, unter deren Bewohner sich auch verschiedene österreichische Israeliten befinden, mit Plünderung bedroht habe, wenn ihm nicht 300,000 Piafter ausgezahlt werden, — den österreichischen Konsul, Hrn. Pfäffinger, zu Damaskus beauftragt habe, den Seraskier zu Maßnahmen für die Sicherheit der österr. Staatsangehörigen anzuweisen. S. E. erwiederte, daß bereits Befehle erlassen worden seien, den Schach Abdelrahman nach Damaskus abzuliefern.

Städtischer Telegraph.

** Se. k. k. Apostolische Majestät haben sich Freitag Abends von Neuhäusel mittelst Separatrain der Eisenbahn nach Schönbrunn zu begeben geruht, um Ihrer Majestät der Königin von Sachsen, welche sich dort aufhält, einen kurzen Besuch abzuhalten, sind aber in der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. wieder in Ofen angelangt.

** Samstag um 9 Uhr Vormittags sind Se. k. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog-Gouverneur in Begleitung des Durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ernst und der Suite Sr. k. k. Apostolischen Majestät mittelst Separatrain hier eingetroffen.

** Wiener Blätter schreiben: Se. k. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig begleitete Se. Majestät nach Pest.

** Die „Pester Zeitung“ bringt einen weiteren Bericht über die Allerhöchste Reise Sr. k. k. Apostolischen Majestät, dem wir auszüglich Folgendes entnehmen:

** Kremnitz, am 8. Juli. Von Schemnitz sind Se. k. k. Apostolische Majestät heute um 7 Uhr Früh unter Glockengeläute und Pöllerschüssen, dann in Begleitung des städtischen Banderiums, abgereist.

Oberhalb Telpa, bei einem errichteten schönen Triumphbogen, als der Scheide zwischen dem Honther und Barscher Komitate, erwarteten Se. Majestät der Komitatsvorstand, der Bezirkskommissär, die Geistlichkeit und die Bewohner der nächstgelegenen Ortschaften, die insgesamt Sr. Majestät die Huldigung darbrachten.

Im Grantbale, namentlich im Apáther Hotter, waren die hohen Felsenippen mit Fahnen geschmückt und ertönten Pöllerschüsse.

In der Brücke über die Gran vor dem bischöflichen Schlosse waren schöne Triumphbögen aufgestellt.

Bei diesem Orte geschah der huldreiche Empfang durch den Neusohler Diözesanbischof Herrn von Moyses.

Während der Fahrt nach Kremnitz war der Eingang des Kaisers Ferdinand-Erbstollens sehr schön dekoriert.

Das Betreten des Kremnitzer Stadtgebietes durch die Allerhöchste Person Sr. Majestät nächst Bartos-Lehotka ward mit Pöllerschüssen kundgegeben. Eine städtische Deputation hat Se. Majestät bei einem errichteten Triumphbogen empfangen, wo auch bei dreißig Mann der städtischen Garde zu Pferde aufgestellt gewesen.

Durch das untere Thor sind Se. Majestät um 10 Uhr in der Bergstadt Kremnitz angelangt; die Schuljugend, die Jünste mit ihren Fahnen und das Stadtpublikum war da anwesend, um Sr. Majestät beim Geläute der Glocken und den stets ertönnenden Pöllerschüssen, im lauten und herzlichen „Bivat“ die allerunterthänigste Ehrfurcht zu bezeugen.

Beim Thore brachte der Gemeinderath so wie der Klerus und die sonstigen Branchen Sr. Majestät die Huldigung, wobei der Bürgermeister Havas unter Versicherung der Treue und unerschütterlichen Ergebenheit im Namen der Einwohner die Schlüssel der Stadt auf einem Samtkissen Sr. Majestät überreichte.

Bis zum Münzamt, woselbst Se. Majestät das Allerhöchste Absteigequartier zu nehmen geruhten und von einer als Ehrenwache aufgestellten Kompagnie des zweiten Jägerbataillons empfangen wurden, war das uniformirte Bergvolk in schönster Ordnung mit der Bergmusik, dann die Honoratioren der Bevölkerung aufgestellt. Die Münzamtbeamten huldigten Sr. Majestät im Münzgebäude. Se. Majestät geruhten sich die Anwesenden vorstellen zu lassen und ertheilten sonach Allergnädigste Audienzen.

Allerhöchstdieselben verfügten sich hierauf in die Kirche, besichtigten aber auf dem Wege dahin die aufgestellte Häuerschaft.

Am Eingange der Kirche waren Se. Majestät vom bisher geeilten Neusohler Herrn Bischöfe mit einem sehr zahlreichen Klerus empfangen.

Die Spende des heiligen Segens hat feierlichst stattgefunden.

ame von Bel-
efa. — Daniel
or, Weillicher
s. — Stephan

et Pest

Minbere.
fl. kr.
13 —
— —
9 30
— —
— —

Juli.

o Sapfir.

9. Juli 1852.

er,

au-e Nr. 3,
(1. 4)

und hier zu haben:
10 Kgr.

(1, 3)

in Pest bei H. Geibel (Christophyll'schen),
jedes zu 36 Kr.

(138)

und hier zu haben:

in Pest bei H. Geibel (Christophyll'schen),
jedes zu 36 Kr.

(138)

ndlung
est

's

chselfelt.

en.

(3, 3)

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

Nachdem Se. Majestät in Begleitung Ihrer k. k. Hoheiten der Durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Albrecht und Ernst, dann eines Theiles der Suite, so wie des Ministerialrathes Ruffegger und mehrerer höher gestellten Beamten noch die Silberhütten und Establishments im Augenschein nahmen, geruhten Allerhöchstdieselben sich den Staatsgeschäften zu widmen.

Um 5 Uhr war große Hofafel; des Abends unter Beleuchtung der Stadt, des Rastwarkenberges und sämtlicher Bergspitzen durch eigens dazu angelegte Feuer, ward ein großartiger Fackelzug Sr. Majestät gebracht.

In der brillanten Beleuchtung haben sich besonders das Stadthaus und die Schloßkirche hervorgethan; — in harmonischen Tönen wurde schließlich die Volkshymne feierlich gesungen.

* Neuhäusel, am 9. Juli. Wegen der bedeutenden Strecke, welche in der heutigen Allerhöchsten Reiseroute gelegen, geruhten Se. k. k. Apostolische Majestät bereits um 2 Uhr des Morgens von Kremnitz aufzubrechen.

Die Knappschafft nebst der Bevölkerung mit Fackeln in Spalier aufgestellt, hatte mit den vielen, von der schönen Beleuchtung noch nicht erloschenen Flammen die sinkende Nacht zum hellen Tage umgezaubert.

Beim Mundloche des Ferdinand-Erbstollens begrüßten die dortigen Arbeiter Se. Majestät.

Se. Majestät gelangten hierauf über Apáthi, Lehotka, Geletnek, Szénásalu nach Zarnovitz, wo sich die Hüthen- und Rentamtsbeamten vorstellten und der Ortspfarrer bei einem Triumphbogen die Huldigung dem Monarchen zu Füßen legte.

Bei dem äußerst schön gezierten Mundloche des Joseph II. Erbstollens, welcher den bedeutungs- und kunstsüchtigen Punkt des nieder-ungarischen Montandrillstrasses bildet, und nahe an der Grenze liegt, harrten 200 gleichuniformirte gewählte Häuer mit der Knappschafftsfahne und der Schemnitzer Bergbanne, zum Abschiede.

In diesem Augenblicke spielten sämtliche Geschüge des Schemnitzer Bezirkes.

Ueber Vohnitza und Rudno, wo die Bergmannschaft mit ihrem Schichtmeister an der Straße Se. Majestät erwartete, betraten Allerhöchstdieselben das Stadtgebiet von Königsberg.

Der gesammte Stadtmagistrat, der Gemeinderath, die Geistlichkeit, die Bergbeamten, die Bewohner mit ihrer Schuljugend, Alles im Festgewande, brachten Sr. Majestät ihre Huldigung dar: ein Theil der Bürgerschaft mit über hundert Mann uniformirten Bergknappen bildete Spalier; Pöllerschüsse begleiteten die Volkshymne.

An der durch zwei Obeliske bezeichneten Marke des Aranyos-Maróthi Bezirkes bei Dravnitza, waren Se. Majestät vom Bezirkskommissär Kiss empfangen.

Domherr Valentovich sprach in Szt. Benedek die Empfangs- und Huldigungsrede.

Mit Passirung der Orte Kémeti und Csárab unter Glockengeläute und Abfeuern von Pöllern, in Aranyos-Maróth auf dem großen Plage angelangt, war da eine große Triumphpyramide, und bei solcher durch die Musikbände des 2. Jägerbataillons aus Schemnitz die Volkshymne gespielt.

Von der Pforte bis zum Komitats-hause bildeten bei 800 Mann Spalier, in welchem der Hauptempfang vor sich gieng.

Hier harrten der geheime Rath Graf Johann Keglevich, die k. k. Staatsbeamten, Magnaten, der Adel, eine bedeutende Anzahl von Geistlichen, k. k. pensionirten Offizieren, Deputirten der Marktsiedlen Levenez und Nagy-Salló, dann mehrere anderer Gemeinden mit dem Graner Domherrn, Herrn v. Riptay an der Spitze, welcher die Ehre hatte, im Namen Aller die Huldigung auszusprechen.

Se. Majestät geruhten hierauf die Amtlokalitäten und Gefängnisse in Augenschein zu nehmen, aus welcher letzteren durch die Allerhöchste Gnade wieder mehrere alsogleich in Freiheit gesetzt wurden.

Se. Majestät hatten über Hízer, Tápár und Szelecsény die Allerhöchste Reise fortgesetzt, und waren bei Ujsalu durch die Verebelyer Stuhlbezirksbeamten in Begleitung der Ortsvorstände erwartet.

Bei Kalás stand eine sehr schöne Triumphpyramide, wo ein Theil des Adels, der Honoratioren, der Beamten und Gemeindepresidenten vom Unter-Neutraer Komitat versammelt gewesen, und im Namen desselben der Neutraer Domherr Kajesl Se. Majestät in einer Huldigungsrede begrüßte. Hier meldete sich der Komitatsvorstand Rándory.

Bei Kalás erwarteten auch 100 Ketter Se. Majestät; aus den Gemeinden der k. k. Csáladéer Expositur vor Nagy-Lopás wieder 100 und bei Szelecsény-Patak die übrigen Ketter der Gemeinden des Neutraer Bezirkes, sämtlich in festlichen Kleibern.

Sobald Se. Majestät das Weichbild der Stadt Neutra betreten hatten, begannen die Pöllersalven und das Geläute sämtlicher Glocken.

Am Ufer des Neutraer Flusses, bei der an der Mauthbrücke errichteten ersten Triumphpyramide ward dem Stadtmagistrate das Glück zu Theil, Sr. k. k. Apostolischen Majestät die ehrerbietigste Huldigung darbringen zu dürfen.

Auf dem Wege zum Komitats-hause befanden sich die Junangen mit ihren Fahnen und Junungsattributen, die jubelnde Jugend mit den weißgekleideten, blumenprä-

den Schülerinen des Mädcheninstituts, dann die Bevölkerung mit den Umgebungsgemeinden, endlich aufgestellten Bänderien.

Die Huldigungen des hohen Klerus, der Magnaten, worunter der geheime Rath Graf Anton Appony und mehrere k. k. Kämmerer, des übrigen Adels und der k. k. Staatsbeamten aller Branchen, wurden durch den hochwürdigen Herrn Bischof von Balugray Sr. Majestät zu Füßen gelegt. Vor dem Komitats-hause war eine aus Schemnitz hier beorderte Jägerkompagnie als Ehrenwache aufgestellt.

Allerhöchstdieselben geruhten die Amtlokalitäten und Gefängnisse in Augenschein zu nehmen, worauf im Dome durch den Herrn Bischof unter Assistenz eines zahlreichen Klerus der Segen feierlich gesendet ward.

Auch in Neutra haben Se. Majestät mehreren Sträflingen den Rest ihrer Strafreise in Gnaden nachzusehen geruht.

Bei der Abfahrt von da haben Se. Majestät erneuert die sprechendsten Beweise loyaler Gesinnungen von der Bevölkerung entgegen genommen, die es auf das Innigste bedauert, daß eingetretener Hindernisse wegen Se. Majestät nicht, wie ursprünglich die Absicht war, in diesem Orte über Nacht verweilen konnten. Nichtsdestoweniger war die Stadt des Abends festlich beleuchtet.

Auf der Straße nach Neuhäusel waren mehrere Triumphbögen errichtet, in Zvanka, Komjathin und Neuhäusel wurden Se. Majestät herzlich empfangen.

Vor dem Primatialgebäude in Neuhäusel, das zum Allerhöchsten Absteigequartier bestimmt gewesen, war eine Kompagnie des Infanterieregimentes Wimpfen mit der Musik als Ehrenwache aufgestellt.

Um 4 Uhr war Hofafel, hierauf haben vor dem Orte zwei Bataillons des früher genannten Infanterieregimentes und eine Division Preußen Kürassiere vor Sr. Majestät im Feuer exerzirt.

Des Abends hat auch Neuhäusel eine wirklich glänzende Beleuchtung aufzuweisen gehabt.

Um 9 Uhr sind Se. Majestät in alleiniger Begleitung Allerhöchsthres ersten Generaladjutanten Grafen Grünne mittelst eines Separatrails nach Wien abgereist, waren aber von Ihren k. k. Hoheiten den Durchlauchtigsten Herren Erzherzogen Albrecht und Ernst, der hohen Generalität, einer Ehrenwache, dann der Bevölkerung Neuhäusels auf den schön geschmückten Bahnhof begleitet und allseitig ehrerbietig begrüßt.

* * Gestern Vormittags fand auf dem Georgiplatz in der Ofner Festung die feierliche Enthüllung des Hengi-Monumentes statt, welcher pietätvolle Akt durch die beglückende Anwesenheit Sr. k. k. Apostolischen Majestät, unseres allergnädigsten Monarchen noch bedeutungsvolleres Interesse, noch momentosere Weihe erhalten sollte.

Schon am frühen Morgen daher, als die k. k. Truppen unter klingendem Spiele durch die verschiedenen Stadttheile nach der Festung hinzogen, sah man bereits eine namhafte Menschenmenge der Festung zufließen, und waren lange vor Beginn des anberaumten Festmomentes nicht nur die drei (zur Aufnahme der mit Eintrittskarten bedachten Besuchern bestimmten) Tribunen, sondern auch ringsumher die Fenster angrenzender Häuser, so wie die Plätze außerhalb des von den k. k. Truppen gebildeten Carrés von Schaulustigen erfüllt. Sahen wir ja doch selbst Dachtheile in manchen Häusern abgehoben, wo eine beträchtliche Anzahl von Schaulustigen eine willkommene Stätte zur Befriedigung ihres Wunsches fand.

Wir geben in folgender Mittheilung nur die allgemeinen Umrisse von dem solennen Hergange, die Detaillirung erwähnenswerther Einzelheiten dem morgigen Berichte vorbehalten.

Vor dem in der Mitte des Platzes postirten, mit einem weißen Linnenmantel umhüllten, von Laubwerk und Blumenkränzen umflochtenen Monument war in der Nähe des k. k. Zeughauses das zur Aufnahme Sr. k. k. Apostolischen Majestät bestimmte prachtvoll decorirte Zelt aufgestellt, dem zwei kleinere ebenfalls elegant adjustirte, zur Aufnahme der geladenen höchsten und hohen militärischen Gäste bestimmte Zelte zur Seite standen. In dem Erzherzoglichen Palais, auf dessen, mit kostbaren Teppichen reich geziertem Altane Ihre kaiserl. Hoheit die Durchl. Frau Erzherzogin sammt Höchstihren Hofdamen der Feierlichkeit beiwohnten, war in einem Portale des unteren Erdgeschosses der Hochaltar in würdigem, der Bedeutsamkeit des solennen Aktes entsprechendem Pompe aufgerichtet, dem zwei in Nischen angebrachte, aus Rüstungstheilen und militärischen Emblemen sinnig konstruirte Figuren, beiderseits eine, das militärische Moment der Feier bezeichnende imposante Fierde verließen.

Zwischen 7 und 8 Uhr waren allmählig die hohen militärischen Gäste so wie die resp. Repräsentanten der behördlichen Körperschaften (welch letztere auf einer eigenen Abtheilung der Tribunen die ihnen reservirten Plätze einnahmen) auf dem von einzelnen Abtheilungen verschiedener Truppenkörper umfriedeten Plage angelangt, während die k. k. Arcieren Garden in ihren glänzenden Uniformen hinter dem kaiserlichen Zelte, die k. k. Polizeibeamteten in der Nähe des Monumentes zu sehen waren. Sr. kaiserl. Gnaden der Herr Reichsprimas langte

mit den officiellen gekleideten Würdenträgern in vier-spänniger glänzender Karosse an, um die andachtsvolle Handlung der h. Messe selbst vorzunehmen.

Vor 8 Uhr erschienen Se. k. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht unter freudiger und ehrfurchtsvoller Begrüßung der anwesenden Zuschauer.

Kurz nach 8 Uhr verkündeten schmetternde Fanfaren so wie die durch die Militärmusik gespielte Volkshymne das Herannahen Sr. k. k. Apostolischen Majestät, Allerhöchstwelche in Generaluniform (mit der Colane) in Begleitung Ihrer k. k. Hoheiten der Durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Albrecht und Ernst so wie von einer zahlreichen Suite hoher Dignitäten gefolgt, den Weg von der k. Burg zu Fuß zurückzulegen geruhten, und von endlosen Elisen's der Anwesenden juchzend begrüßt wurden.

Nachdem Se. Majestät der Kaiser vor der Fronte sämtlicher im Carré aufgestellten Truppenkörper vorbeigezogen waren, geruhten Allerhöchstdieselbe sich in das kaiserliche Zelt zu verfügen und dem solennen Akte stehend beizuwohnen.

Nach vollzogener, von Sr. kaiserl. Gnaden dem Herrn Reichsprimas geleiteter Messe, während welcher Sr. Majestät dem Kaiser von den assistirenden ehew. Geistlichen das h. Evangelium zweimal zum Kusse ehrfurchtsvoll überbracht und dargereicht worden war, ward das Signal zur Enthüllung des Monumentes gegeben. In einem Nu fiel der Mantel und der Donner der auf den Wällen des Festungsberges dicht aneinander gereihten Geschütze, die rauschenden, allseits ertönenden Musikklänge, das tongewaltige Anstimmen der Volkshymne durch mehrere eigens berufene Gesangschorre bezeichneten den Bewohnern der Schwesterstädte den hochgewichtigen Moment.

Nachdem Se. k. k. Apost. Majestät sämtliche hier garnisonirten so wie zur Feier herbeigezogenen Truppenkörper vor sich hatten vorbeiziehen lassen, geruhten Allerhöchstdieselben sich in die k. Burg zurückzugeben.

Die Menge strömte dem Monumente zu, das nach Angabe des k. k. Ministerialrathes Sektionschefs Sprenger in der kaiserl. Salm'schen Eisengießerei zu Blansko verfertigt worden ist. Dasselbe ist von gotischer Form, stellt eine runde, spitz auslaufende Säule dar, welche sich 9 Klafter 2 Fuß hoch über der Basis erhebt. Der hohe Sockel hat sechs prismatische Flächen, auf denen die Namen der 418 gefallenen tapfern Krieger mit bronzirten Buchstaben verzeichnet sind, dessen vordere unterhalb der Statuetten befindliche Fläche die ebenfalls bronzirte Inschrift trägt:

General Henzi

mit ihm

Oberst Alnoch

sammt

418 Tapferen

starben hier

den Opfertod

für

Kaiser

und

Vaterland

1849.

Der obere Theil besteht in einer Kapelle, an deren Seiten vier symbolische Statuetten angebracht sind, während innerhalb der Kapelle das eigentliche Monument die Gestalt eines gekamirten sterbenden Kriegers zeigt, dessen Schild die Landes-Insignten enthält, während ein Schutzgeist (Engel des Friedens) über ihm mit der Rechten dem Sterbenden einen Lorbeerkranz auf's Haupt drückt, und mit der Linken trostverheißend gegen den Himmel weist.

Zum Piedestale führen ringsherum drei sanft erhabene Stufen. Die eben bezeichneten Gestalten (das eigentliche Monument) bestehen aus purem Bronze, während die übrigen Bestandtheile des Denkmals theils aus Gusseisen, theils aus bronzirtem Eisen verfertigt sind.

Indem wir noch erwähnen, daß der momentose Akt um 10 Uhr vollendet war, und daß während der Feier zwei Kriegsdampfer mitten im Strome (oberhalb der mit Fahnen decorirten Kettenbrücke) im feierlichen Schmucke prangten, wollen wir noch der rühmenswerthen Ruhe und Ordnung eingedenk sein, die musterhaft aufrecht erhalten wurde, so wie der würdigen, nach allen Bezügen präzisem Arrangements, durch die die bedeutungsvolle Feier so zweckentsprechend zu Ende geführt worden ist.

* * Unter den hohen militärischen Gästen, welche gestern der Enthüllung des Hengi-Monumentes beiwohnten, wurden Ihre Excellenzen der Hr. Minister des Krieges, FML. Baron Sporich, der Chef der obersten Polizeistelle, FML. Baron Kempen, Sr. Excellenz der Banus, FML. Baron Jellachich, der General der Kavallerie Graf Schlik, FML. Graf Thurn, G. v. K. Graf Bratislaw, FML. v. Legeditz, FML. Baron v. Kroll, der Adjutant Sr. Majestät des Kaisers GM. Kellner von Köllenstein bemerkt.

* * Gestern fand im Kaiserbathsale die Versammlung der Interessenten am Bau der vom Kurplage zum

Laslow'schen Maierhofs fuhrenden Pferdeisenbahn statt. Es wurde provisorisch Hr. Paldi, Magistratsrath in Ofen, zum Prases ernannt, auch ein Ausschuss gebildet, der zur Realisirung des Unternehmens die nothigen Maassnahmen zu treffen hat.

Am 9. d. M. haben Se. k. k. f. r. k. Gnaden der Herr Reichsprimas, Abends um 5 Uhr, in Begleitung mehrerer hoher Geistlichen die hiesige Sauglingsbewahranstalt mit einem Besuche beehrt, und zugleich in Anwesenheit mehrerer uder die Anstalt wachender Damen dieselbe zu ihrer wohlthätigen Bestimmung eingeweiht.

Heute soll die hiesige Kunstausstellung durch den Allerhochsten Besuch Sr. k. k. Majestät beehrt werden. Morgen wird dieselbe der allgemeinen Besichtigung geöffnet werden.

Samstag fand im Ofner Sommertheater die Darstellung der Tragödie „Judith“ von Hebbel statt, in welcher Herr Löwe die Rolle des Holofernes spielte. Die geistreiche Dichtung hielt das zahlreich anwesende Publikum in tiefster Spannung und wurde dem gastirenden Künstler, der meisterhaft spielte, so wie dem Fr. Hoffmann, welche die schwierige Aufgabe (sie gab die Titelrolle) ehrenvoll durchführte, häufiger wohlverdienter Beifall gesollt.

Bei dem ungarischen wechselseitigen Versicherungsverein gegen Hagelschaden kamen im Laufe der heurigen Saison folgende Versicherungen vor. Bis zum 26. Juni ließen versichern 731 Parteien einen Werth von 701,240 fl. C. M., vom 27. Juni bis 11. Juli 33 Parteien einen Werth von 33,660 fl., zusammen versicherten bis 11. Juli 764 Parteien einen Werth von 734,900 fl. C. M.

Frl. Liebhart ist für das Nationaltheater noch nicht engagirt, wird auch aller Wahrscheinlichkeit nach nicht engagirt werden; dagegen soll die Direktion bemüht sein, Fr. van Hasselt-Warth für die Anstalt zu gewinnen.

In Waizen ist eine neue Fabrik entstanden, eine Banknotenfabrik, welche Sechskreuzernoten in beinahe vollkommener Form liefert. Der Thäter ist ein Drechsler Namens Albert De-Rivo, welcher wegen seiner Geschicklichkeit und sonstiger Nützlichkeit früher die Achtung der ganzen Stadt besaß. Am 9. d. M. wurde eine Untersuchung bei ihm vorgenommen, wobei er sich sogleich als schuldig bekannte, und die Noth, in welcher er seit vorigem Herbst schmachte, als Ursache seiner Verirrung angab. Er überreichte auch sogleich seine aus einem Holzschnitt mit einer Zinneneinfassung bestehende Maschine, und Sechskreuzernoten im Betrage von ungefähr 5 fl. C. M. Am meisten ist seine Familie zu bedauern; er selbst sammt seinem Weibe sind in Gewahrsam gebracht.

Am 26. d. M. wird in der hiesigen Schießstätte zu Gunsten des Kochspitals ein Ball abgehalten werden, welcher, nach den getroffenen Arrangements zu schließen, sehr brillant ausfallen dürfte.

Eine Tagelöhnerin, die gestern gleich nach dem Essen badete, wurde im Raizenbad vom Schlage gerührt und starb.

Gestern Nachts um 11 Uhr wurde in der Nähe des Lagerspitals der Leichnam eines 14-15jährigen Burschen nackt aus der Donau von Fischern gezogen.

Gestern Nachmittags 2 1/2 Uhr ist ein 17 Monate alter Knabe, Sohn eines Schriftsetzers, in einem Schoppen in einen Pottaschen-Bottich gefallen und war ohne Rettung verloren.

Wegen unvorhergesehener Hindernisse ist das für Samstag am 10. d. M. angekündigte Illuminations- und Dekorationsfest in den Lokalitäten der bürg. Schießstätte in Waizen auf nächsten Sonntag, d. i. den 18. d. M. verschoben worden.

Die Vorarbeiten zu der Mohács-Fünfkirchner Eisenbahn sind bereits beendet. Es dürfte demnach die Bahn selbst auch nicht lange auf sich warten lassen. Welch' reges Leben dieses neue Kommunikationsmittel für die Stadt Fünfkirchen sowohl als für die ganze Umgegend hervorbringen wird, läßt sich schon aus dem Umstande ermessen, daß die Dampfschiffahrt den größten Theil ihres Bedarfs an Kohlen von hier zu beziehen beschloßen hat. Einen nicht unbedeutenden Handelsartikel werden aber auch die dortigen Marmorbrüche liefern. Welch' mannigfaltigen Marmor das Varanyaer Komitat besitze, kann man in dem jeden Donnerstag für Besucher offen stehenden technologischen Kabinete des hiesigen Nationalmuseums sehen, wo sich ein von Sr. k. k. Gnaden dem Reichsprimas, noch als Fünfkirchner Bischof gespendeter Tisch befindet, welcher 60 Stück polirter, im Varanyaer Komitate vorkommender verschiedener Marmorarten enthält.

Der Herr Feldzeugmeister und Banus von Kroatischen Freiherr von Zellach wird Se. Majestät den Kaiser während der Donaufahrt von Ofen nach Peterwardein begleiten. (Lloyd.)

Der „Salzb. Kor.“ bringt Nachstehendes: Se. k. k. Apostolische Majestät haben geruht, dem Fürstprimas von Ungarn ein Anlehen von 200,000 fl. C. M. zur Ausbahrung der herrlichen Domkirche in Gran zu bewilligen.

Der „Prest. Ztg.“ wird aus Tyrnau geschrieben: Am 6. d. M. Nachmittags 3 Uhr wurde auf hiesigem Richtplatze ein Raubmörder durch den Strang standrechtmäßig hingerichtet. Derselbe war ein wohlhabender Bauer und Familienvater aus Esacsó bei Schemnig, in den dreißiger Jahren, und führte einen dortigen Judenöster auf Märkte. Am Tage dieses schauderhaften Ereignisses aber blieb der Jude zu Hause und sandte seinen Lehrburschen mit der Fuhre und einer Summe von 160 fl. C. M. zum Einkaufe ab. Unter Wegs, als der 15jährige Knabe im Wagen schlief, erschlug der Bauer denselben, beraubte ihn der Baarschaft und vergrub den Leichnam und das Geld. Bei seiner Nachhausekunft sagte er dem Juden, daß ihm der Bursche entsprungen sei und geäußert hätte, sich beim Militär engagiren zu lassen. Der Jude aber witterte hier Verrath, machte beim Bezirkskommisariat davon die Anzeige, worauf der Bauer sogleich eingezogen wurde. Mittlerweile veranlaßte die Gensd'armerie eine Untersuchung, fand in dem Hause des Bauers den blutigen Mantel des Gemordeten, bei dessen Anblick der Mörder schuldbeußt zusammen sank und nachher auch gleich seine schaudervolle That gestand. Der Geldbetrag wurde auch ganz vorgefunden. Seit beinahe 50 Jahren hat unsere Stadt kein so trauriges Schauspiel gesehen!

Von dem berühmten, selbst von dem Pariser und Londoner Schachklubb als bestes Lehrbuch anerkannten Werke über das Schachspiel von Vilgauer und van der Lasa ist so eben die zweite bedeutend vermehrte Auflage erschienen und allhier durch R. A. Hartleben's Buchhandlung zu beziehen.

Nach einer kaiserlichen Verordnung sind die wirklichen, sowohl im Dienste stehenden als pensionirten Offiziere und die Mannschaft des streitbaren Standes nicht wechselfähig. Diese Verordnung tritt binnen acht Tagen in Wirksamkeit, ist jedoch auf früher eingegangene Wechselgeschäfte nicht anzuwenden.

Der Zustand des Grafen Sándor, welcher sich derzeit in Graz befindet, hat sich derart gebessert, daß man hofft, der Graf werde den nächsten Winter hindurch wieder in der Residenz verweilen können.

Das hohe k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat dem Großgymnasium zu Erlau das Recht, staatsgiltige Zeugnisse auszustellen, und bereits schon in diesem Jahre die Maturitätsprüfung vorzunehmen — verliehen. Die besagte Lehranstalt ist demnach in die Reihe der öffentlichen Gymnasien gestellt.

Tagesbegebenheiten.

In Persien sieht man häufig sechs oder acht Blinde in einer Reihe hinter einander hergehen, indem jeder seinen rechten Arm auf die Schulter seines Vordermannes legt. Das dort häufige Vorkommen der Blindheit hat seinen Grund theils in Augenkrankheiten, welche durch die Hitze und den Staub herbeigeführt werden, theils aber auch darin, daß der Schach nicht selten das Ausstechen eines oder beider Augen als Strafe verhängt. Der Urgroßvater des jetzigen Schachs, der Gründer der Kujur-Dynastie, hatte große mit den Augen seiner Feinde angefüllte Körbe nach seiner Thronbesteigung ausstellen lassen.

Vor dem Schwurgerichte von Oberfranken stand am 2. d. M. die Pastorswitwe Schmitz von Bayreuth des Verbrechens des Kindesmordes angeklagt. Die Angeklagte hatte während ihres Witwenstandes geboren, und gab an, daß das Kind todt zur Welt gekommen sei, da aber nach Aussage der Aerzte das Kind wirklich gelebt hatte und lebensfähig gewesen war, so sprach die Geschwornen das „Schuldig,“ in Folge dessen der Gerichtshof die Angeklagte zur Festungsstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilte.

Auf dem Panixer Paß im Graubündner Oberlande ist am 24. v. M. ein 15jähriger Knabe erfroren, während ihn sein Vater, da er zum Gehen zu müde war, auf den Schultern trug.

Theater, Kunst und Literatur.

In Berlin gastiren gegenwärtig zwei Koryphäen der französischen Bühne: Fräulein Rachel und Tenorist Roger.

Eugene Sue, der sich in Savoyen aufhält, veröffentlichte in einem zu Chambery erscheinenden Journale einen Roman „Rosine.“ Das sardinische Ministerium hat ihm bedeutet, wenn er mit der Veröffentlichung des Romanes fortfahre, müsse es ihm die Aufenthaltbewilligung entziehen. Sue hat auf dies hin seinen Roman eingestellt.

Miscellen.

Kapitän Smith gibt in seinem so eben erschienenen Buche über Nepaul eine merkwürdige Beschreibung indischer Despotie. Die Königin von Nepaul, eine sehr schöne Frau, wurde plötzlich von den Blattern befallen und alle Versuche, die entstellende Krankheit abzuhalten, blieben

fruchtlos. Der König sandte nach Venares um die berühmtesten Aerzte, und that alles Mögliche, die Schönheit der vielgeliebten Frau zu erhalten, aber vergebens. Die Blattern entstellten das ehemals reizende Gesicht so, daß die Königin, nachdem sie sich einen Spiegel hatte reichen lassen, und die Folgen der Krankheit erblickte, sogleich Gift nahm, und nach wenigen Minuten verschied. Der König fiel beim Anblick der theueren Leiche in grenzenlose Wuth. Er verfluchte die Aerzte, das Schicksal und die Götter von Nepaul. Dann ließ er die Aerzte von Venares kommen, durchweitschen, jedem das rechte Ohr und die Nase abschneiden, und sandte sie als Betrüger und Quacksalber jeden in seine Heimath zurück. Den Göttern warf er vor, sie hätten von ihm 12,000 Ziegen, 2000 Gallonen Milch u. s. w. erhalten, und trotzdem seine Gattin entstellt. Seine Artillerie mußte vor die Statuen und Tempel der Götter rücken, und Alles zusammenschleßen, so daß kein Stein auf dem andern blieb. — Als einige Artilleristen aus religiöser Furcht Anfangs nicht auf die heilig geglaubten Gegenstände feuern wollten, ließ er sie sogleich niederhauen. Nach einer sechsstündigen Kanonade blieb keine Spur mehr von den Tempeln. Hierauf wurden die Priester ihres Besitzes beraubt und fortgeschickt und der König erklärte, daß nie wieder ein Gott in seinem Lande verehrt werden sollte, bevor man ihm nicht die Königin wieder lebend hergestellt haben werde.

In den Straßen von Paris konnte man seit vielen Jahren einen Straßenkehrer mit schneeweißem Bart bemerken, der sich durch seine Menschenliebe auszeichnete, da er jede ihm von menschenfreundlicher Seite angebotene Unterstützung beharrlich zurückwies. Er war allgemein unter dem Namen „Vater Joseph“ bekannt. Am 2. Juli war Vater Joseph nicht auf seinem gewohnten Platze. Man schöpfte Verdacht, und als man in seine Wohnung drang, fand man den Greis durch Kohlendampf erstickt todt auf seinem Bette liegen. Auf dem Tisch lag ein gut geschriebener Aufsatz, worin Vater Joseph seinen Selbstmord begründete und die Schicksale seines Lebens erzählte. Derselbe hieß Joseph D., und war seiner Zeit einer der wohlhabendsten Bürger von Köln. Er hatte eine junge und schöne Frau geheirathet, die er über Alles liebte. Eines Tages übertrafste er sie im zärtlichen Tête-à-Tête mit einem Fremden, griff nach einer Pistole und schoß auf die Schuldigen. Die Frau blieb todt, der Mann floh mit einer Wunde in der Schulter. — Von dem Augenblicke an wurde D. ein anderer Mensch, vernachlässigte seine Geschäfte, ging dem Vergnügen nach und wurde ein wüthender Spieler. Das Ende war, daß er gänzlich bankrott wurde. Er verließ seine Vaterstadt und kam nach Paris. Hier ergab er sich dem Trunke, vergeudete seine letzten Hilfsquellen und war endlich genöthigt, ein Straßenkehrer zu werden. Vor einigen Tagen kehrte Vater Joseph die Straße, als ein Vorübergehender ihn um eine Adresse bat. Der Straßenkehrer erkannte in dem Fremden einen seiner Bekannten zur Zeit seiner Wohlhabenheit. — Diese Begegnung erweckte in ihm so bittere Gedanken, daß er den Entschluß faßte, sich den Tod zu geben.

Das preussische Ministerium hat unterm 1. d. M. ein Mittel gegen die Kartoffelfäule publizirt, wodurch der verderblichen Wirkung des Befalles des Kartoffelkrautes vorgebeugt werden kann, und zwar dadurch, daß man, so wie sich im Juli oder August die schwarzen Flecken zeigen, bei ruhigem Wetter, am besten in der Abendstunde, das Kartoffelfeld, besonders das Kraut der Pflanze mit ungelöschem Kalkstaub bestreut. Gips hat keine Wirkung. Dieses Mittel wird als untrüglich bezeichnet.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Se. Durchlaucht Fürst Cantacuzeno aus der Walachei. — Die Herren: Baron Gorizutti, Generalmajor von Wien. — Marquis N. Villenovo, franzöf. Gesandtschaftssekretär. — J. v. Patinowits sammt Gattin, Gutbesitzer, Georg v. Németh, Bischof von Gran. — Graf Felix Zichy und Graf Paul Szecseny, k. k. Kämmerer von Preßburg. — R. Toth, Beamter. — Herm. Hild, Kaufmann von Wien. — F. v. Sahn, k. k. Oberlieutenant von Fünfkirchen. — Leopold v. Winternitz, k. k. Beamter. — Wilh. Weissenberger von Wien. v. Philippovits, k. k. Major von Wien. — F. v. Prilekty, Inspektor. — Patrick Leslie, Privater von London. — Job. Ebner, Privatier, aus Schottland. — v. Scherny, k. k. Oberst von Raab. — Graf v. Gorizutti, k. k. Oberst. — Martin Köck, k. k. Oberbauinspektor von Innsbruck. — G. M. Brijansky und G. Appel, Kaufleute von Bukarest. — Ignaz Vigh sammt Tochter von Fünfkirchen. — Fräul. S. Höfer, k. k. Hofräthin von Wien. — Frau Karoline v. Kripner, Privatistin von Schemnig.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Ritter v. Airoldy, k. k. Feldmarschalllieutenant von Graz. — N. Altban, k. k. Oberst von Tajmanskorf. — Baron Leitam, k. k. Oberst von Gyöngyös. — Graf Urbna, k. k. Oberst. — Wilh. Gabler, Oberlieutenant von Kaschau. — N. Klement, k. k. Major von Gyöngyös. — N. Kottler, k. k. Major von Preßburg. — Friedr. Henig, k. k. Oberleuten. von Graz. — Baron Walterstirben, k. k. Oberleutenant von Wolfsthal. — Patrick B. Simpson und Andrew Judlater, Partikulier aus Schottland. — Anton Wilschin, Med. Dr. und Gutbesitzer aus Böhmen. — Friedr. Glaser, Kammacher, und Gustav Adolph Pelargus, Konditor und Kaufmann aus Württemberg. — Die Frauen: Baronin Karoline Szecseny, Grundbesitzerin und Antone Detrich, Privatistin von Debreczin. — v. Wittmann, Hausbesitzerin von Preßburg.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: J. Weissenberger, Großhändler von Großwardein. — Jos. Brudnthal,

I. I. Justizbeamter aus Siebenbürgen. — Mich. Ghal, Handelsmann von Raab. — Nikol. Ziga, Geschäftsmann v. Großwardein. — Joh. Berninger, Handelsm. von Wien. — Peter Haffovits, Kaufm. von M. Várföldy — A. v. Sz. Zványi sammt Frau, k. k. Kämmerer von B. Gyarmath. — S. David, Güterinspektor von Bia. — Leop. und Theresia Romanics, Apotheker von Eperies. — Joh. Varady sammt Frau, Grundbesitzer von Bars. — Georg Labányi, Studirender v. Somogy. Mich. Matosch, Advokat von Szatmár. — Gerson Fischer, Lehrer aus Mähren. — Joh. Stumpfschl, Fruchthändler und Jos. Krayer, Handelsm. von Temesvár. — G. Mayer, Holzhändler und Wurm. Pamler, Elementarlehrer aus Baiern — Rudw. Kluck, Advokat und Bürgermeister von Teschen. — F. Kuzer, k. k. Hauptmann aus Böhmen.

„Zu den 2 Pfistolen.“ Die Herren: Rudw. Garotti, Kaufmann von Neograd. — Adolph Bem, Pfarrer von Sont. — Sigm. Kutty, Dekonom. — A. Seidl sammt Frau von Raab. Joh. Beregty, Güterbesitzer von Dabas. — Eduard André, Hofmeister von Penz. — Franz Dena, Blutegelhändler von Orsova.

Nemzeti színház.

Börlet Pest, hétfőn, július 12-én, 1852: szünet.

A nézőhely teljes ünnepélyes kiválóság mellett: LIEBHART LUIZA k. a. es. kir. udv. operatőrekesnö utolsó előtti föléptéül.

A KUNOK.

Eredeti opera 4 felvon. Irta Kirchlehner F. Zénjét szerzette Császár György.

- Személyek: VI. Béla, magyar király Bratka. Kuthen, kun király Udvarhelyi M. Uzád, kun herceg Füredi. Retel, Uzád rokona és barátja, kun Kőszeghi. Margit, Arvai gróflányja, Béla által neveltetve LIEBHART L. Miksa, barátja Koresek Póli. Andorási Lajos, magyar nemes ifjú Reszler. Magyarok, Kunok, Parasztok. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Westers deutsches Interims-Theater.

Montag, am 12. Juli 1852. Letzte Gastrolle zum Vortheile des Herrn L. Löwe, zum ersten Male:

Judith.

Tragödie in 5 Akten von Friedr. Hebbel.

- Personen: Judith, Manafes Wittve Fr. Hoffmann. Holofernes, Feldherr der Moabiter und Affirier Fr. Löwe. Erster Hauptmann des Holofernes Fr. Deutsch. Zweiter (Affirier) Fr. Engel. Dritter Fr. Grosser. Vierter Fr. Penauer. Mirza, die Magd Judith's Fr. Albert. Der Oberpriester Moja Fr. Köppl. Ephyraim Fr. Groß. Delta, Weib des Moab Samaga Fr. Urban. Aktor, Hauptmann der Moabiter Fr. Lehmann. Samuel, ein uralter Greis Fr. Berg. Sein Enkel Fr. Hellner. Daniel, stumm und blind, gottbegeistert Witte. Gesandte von Lybien. Kämmerer des Holofernes. Gesandte von Mesopotamien. Trabanten. Priester von Bethulien. Bürger und Weiber von Bethulien. Kassaeröffnung um halb 7, Anfang um halb 8 Uhr.

Sommertheater in Ofen.

Abonnement. Montag, am 12. Juli 1852. suspendi.

Zum Vortheile des Hrn. Joseph Seidl.

Die Götterkomödie.

Quodlibet in 2 Abtheilung, mit Gesang und Tanz, nebst einem damit verbundenen Vorspiele: So geht's zu, wenn die Frau nicht zu Hause ist. Anfang um 6 Uhr.

Wiener Börsenkurse vom 10. Juli

Table with 3 columns: Item, Price, and another Price. Includes items like Metallwaare, Anlehen v. 1851 L. A., and various bank shares.

Früchtenpreise von Wieselburg.

Table with 4 columns: Fruchtart, Best Qualität, Mittlere, and Mindere. Includes items like Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, and Kukuruz.

Einzig: 13 56 21 34 31. Nächste Ziehung ist am Brunn: 33 66 12 54 60. 21. Juli 1852. Wien: 69 9 70 41 4. Nächste Ziehung ist am Grag: 65 43 15 88 89. 14. Juli 1852. Prag: 26 73 19 48 43.

Wasserstand der Donau am 11. Juli.

8 Schuh 5 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Sigmund Sashir.

Gesellschafterin, Haushälterin

oder sonst eine ähnliche Stelle in einem soliden Hause zu erlangen — Zu erfragen: Gatzvangergasse im Dlacsh'schen Hause Nr. 1, zweiten Stock, Thür-Nr. 17 links. 435—(2, 3)

In Ferd. Dümmler's Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten,

in Pest bei HERMANN GEIBEL

vorrätzig:

Undine.

Eine Erzählung von Friedr. Baron de la Motte-Fouqué.

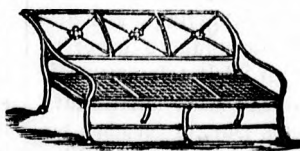
Achte Auflage. (Volksausgabe.) 8. geh. 54 fr.

Diese liebliche Erzählung, „das reizendste und tiefste Märchen, reinster Ausdruck romantischer Poesie, durchdrungen vom Zauber einer vergeistigten Natur,“ schildert die Natur der Nixen, wie sie in der Sagenwelt ruht, überaus treffend, und hat dem Dichter namentlich die Gunst der Frauenwelt in hohem Grade erworben. Vielfach ausgesprochene Wünsche haben die Verlagsbuchhandlung zur Veranstaltung dieser wohlfeilen Ausgabe veranlaßt, neben der noch eine Miniatur-Ausgabe mit einem Stahlstich nach einer Zeichnung von dem beliebten Ludwig Richter geschmückt und in reichvergoldetem Einbande mit Goldschnitt erlitt, die zum Preise von 2 fl. 24 kr. zu erhalten ist. 424—3, 3)

Joseph Kern aus Pest,

Bürgerl. Kunstschlossermeister,

empfiehlt sich dem hohen Adel, den löbl. k. k. Militär- und Zivilbeamten so wie den verehrten Gesamtbewohnern seines hochberzigen Vaterlandes zu Bestellungen von allen Gattungen der von ihm aus Holzleisen verfertigten Zimmer-, Salon-, Garten- u. Kinder-Möbeln, so wie von Bilderrahmen jeder Größe und Façon; indem er zu den billigst festgesetzten Preisen eine vollständige, selbst mit Gold verzierte Salon-Möblirung vom Tage der Bestellung angefangen binnen 4 Wochen zu liefern verspricht. Auch ist daselbst ein eiserner Kioß zu haben.



Zugleich erlaubt sich der Gefertigte die Bemerkung, daß er bei der letzten stattgehabten Weltausstellung für ausgestellte Garten-Eisenmöbeln mit der reichsten Prämie bedacht worden ist.

Gegenwärtig befindet sich seine Möbelniederlage auf dem Christophylägen in der Ecke neben dem „Weissen Schiff,“ allwo stets eine Anzahl von Sopha's, Sesseln, Fauteuils, Betten, Bilder- und Spiegelrahmen u. s. w. vorrätzig ist.

Bestellungen von Auswärts wollen in frankirten Briefen gemacht werden, so wie bei jeder Bestellung ausdrücklich gesagt werden wolle, ob man die Möbeln zum Zerlegen wünscht oder nicht — Der ehrsüchtige Fabrikant glaubt versichern zu können, daß er die vollste Zufriedenheit der P. T. Besteller und Abnehmer seiner Möbeln in aller und jeder Hinsicht sich erwerben werde. 351—(12, 22)

Garantie

für

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch stelsährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahren hier angekommenen Homöopaten. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Leopoldstadt, Nador- oder Palatinagasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 436—(3, 25)

Walter's Damen-Schwimmschule

ist am 11. Juli 1852 eröffnet worden.

Abonnement: Für Anfänger; Kurs 10 fl. Für Freischwimmer: Kurs 6 fl. 2 Monate 8 fl. 2 Monate 5 fl. 1 Monat 5 fl. 1 Monat 3 fl.

Schwimmeister stud: Temper und Werdan.

Der Stand der Schwimmschule ist: Untere Donauzeile, nächst der Stadtpfarrkirche, zwischen den Depini- und Mayer'schen Bädern. 439—(2, 3)

HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest,

zu haben:

England im Herbst 1851,

oder Skizzen auf einer Reise nach England entworfen von Friederike Bremer.

Aus dem Schwedischen von Dr. Wachenhusen.

8. In Umschlag geheftet 30 fr.

Die berühmte Verfasserin besuchte England und insbesondere London in der höchsten Glanzperiode, sie hatte Gelegenheit Manches zu sehen, was nur Wenigen vergönnt ist und die getreue Schreiberin theilt uns Beobachtungen von höchst m Interesse in offener und edler Sprache mit. Wir fügen die Uebersicht des Inhaltes bei.

I. England vor zwei Jahren: Herbstleben. — England in der Gegenwart: Frühlingleben. — Die Wirkung der Handelsfreiheit. — Neue Volksschulrichtungen in den Städten. — Liverpool. — „Ragged Schools.“ — Arme in drei Klassen. — Besuch im Nähstellersverein. — Princes Pa. t. — Die Manufakturdistrikte. — Die Feuerarbeiter, Post und Holz; Kinderraub. — Manchester. — Besuch in den Fabriken. — Unterhaltungsstoff in Manchester. — Volkserziehung. — Bevorstehender Besuch der Königin. — Popularität der Königin Viktoria und des Prinzen Albert und deren Ursache. — Birmingham. — Stahlfabrikation. — Wohlstand in Birmingham. — Birmingham und St. Hieronymus. — Die Arbeiter in dem Manufakturdistrikt. — Chartisten. — Gefahren. — Auesichten.

II. Strafs d. — Shakespears Haus. — Schöner Abend. Morgen. — Shakespears Grab. — Der neue Shakespear. — Warwick Castle. — Der alte Burgherr. III. London. — Die Polizeibeamten in London und in England überhaupt. — Besuch im „Royalpalast.“ — Die große Ausstellung. — Der schwedische Name. — Die kleine Maschinen. — Englands Größe. — Der letzte Tag der Ausstellung. — Prinz Albert.

IV. London. — Seine Physiognomie. — Rückseite. — Volksvergönigungen. — Die Parks. — Zoologische Garten. — British Museum. V. Egyptian Hall. — Dioramen. — Luxus. — Uebergang. — Nachts. — Das Ende der großen Stadt. — St. Giles. — Westminster. — Lumpen. — Uebergang. — Das Hereindrehen des Lichtes. — Missionäre. — Möbel-Wohnhäuser, boardinghouses. — Allgemeine Wasch- und Badehäuser. — Schulen. — Dormitory. — Emigranten-Ornat. — Volksunterricht. — Australia Felix. — Die Ungültigkeit aller dieser Hilfsmittel.

VI. Die Arbeitervereine in England und Schottland. — Besuch im Schneiberverein in London. — Besuch im Vereine der Schneiberinnen. — Organisation der Vereine.

VII. Das Asyl für alle Lebersternen. — Das Haus für die jungen. — Quent-Rollege. — Die Regierungszeichenschule für Frauenzimmer. — Die Frauengilde.

VIII. Ausflug auf das Land. — Landleben. — Probepflügen — Windfor. IX. Rönt. in Elizabeths Terrasse — Königin Viktoria. — Mein Regenschirm. — Rückblick auf England. — Seine Schriftsteller und Schriftstellerinnen. — Abschied. 386—(3, 3)